

**INDEPENDENCE WITH A
CAPITAL I**

CAPITAL  BANK

Capital Bank
Gruppe

Graz
Salzburg
Wien

Kitzbühel
Klagenfurt

Geschäftsbericht
2013

**DIE ZUKUNFT GEHÖRT
POSITIV BESETZT**
Die Capital Bank 2013

WWW.CAPITALBANK.AT



CHRISTIAN JAUK

VORSITZENDER
DES VORSTANDES

Die Capital Bank wurzelt im Jahr 1828, als Erzherzog Johann die Grazer Wechselseitige Versicherung gründete. Mit der Idee, sich zu einer Versicherung zu vereinen, um mit gemeinsamer Stärke die Existenzsicherung der Bauern nach einem Brand zu gewährleisten, setzte er einen Akt klassischen Social Entrepreneurships. Heute ist der Gedanke, gemeinschaftliche Verantwortung zu tragen, aktueller denn je. Als prämiertes Unternehmen haben wir als erste Privatbank Österreichs eine gemeinnützige Privatstiftung namens „Philanthropie Österreich“ gegründet. Um gemeinsam mit unseren Kunden dort zu helfen, wo es am erforderlichsten ist.

CONSTANTIN VEYDER-MALBERG

MITGLIED DES VORSTANDES

„Fair und ehrlich“ lautet unser Kurs, den wir 2009 einschlugen. Mit ihm kehrten wir zu alten Werten des Bankwesens zurück. Von diesem etablierten Fundament aus gingen wir nun weiter und initiierten eine Wohltätigkeits-Plattform für uns und unsere Kunden. Das Ziel ist es, das soziale Miteinander in Form des Helfens auf eine gut strukturierte Basis zu stellen, um einen Handlungsspielraum zu schaffen, innerhalb dessen wir die Umsetzung von wertbetontem Handeln effizient betreiben und gemeinnützige Organisationen nachhaltig unterstützen können. So leben wir gemeinsam das Prinzip Hoffnung und bauen zusammen an einer besseren Zukunft.

„Make a difference“ – leicht gesagt, nicht immer leicht in die Tat umgesetzt. Der Gastbeitrag in diesem Geschäftsbericht, verfasst vom Grazer Soziologen Manfred Prisching, beschäftigt sich mit dem Thema Philanthropie in der zweiten Moderne. Philanthropie, fragen Sie? In einem Geschäftsbericht einer Privatbank? Ja, genau, denn unserer Bank geht es nicht nur um monetäre Erträge, lukrative Investitionen und die Kräfte der Märkte. Es geht uns auch um Fragen, die das soziale Miteinander betreffen, um gemeinnütziges Engagement und den Einsatz von privaten Ressourcen für Gemeinwohlzwecke.

„Philanthropie“ ist ein Wort, welches eher an der Peripherie des üblichen europäischen Sprachgebrauchs angesiedelt ist, wie unser Gastautor festhält. Es ist aus der allgemeinen Bedeutung der „menschfreundlichen Gesinnung“ hinausgewandert und hat eine spezifischere Bedeutung gewonnen. Philanthropie ist zunehmend mit einer privaten Wohltätigkeit gleichgesetzt worden, die den Einsatz privater Ressourcen für Gemeinwohlzwecke auf systematische und überlegte Weise vorsieht. Philanthropie ist nicht geprägt von Utilität oder Macht, sie zielt auf die Umsetzung eines wertbetonten Handelns. Ihr Spektrum reicht vom persönlichen Altruismus zu den Philanthro-Konzernen modernen Zuschnitts, sie umfasst kleine monetäre Spendenbeträge ebenso wie Corporate Volunteering. Sagt man Philanthropie, öffnen sich also viele Facetten, eines haben alle gemeinsam: Eine entsprechende philanthropische Handlung bedarf immer einer aktiven Entscheidung des freiwilligen Spenders.

„We have the chance to improve people's lives. There is no better task than Philanthropy“, sagen Bill und Melinda Gates, die gemeinsam mit Warren Buffet weltweit wohl bekanntesten Philanthropen der Jetztzeit. Was es mit gemeinnützigem Engagement, emotionalen Werten, Nachhaltigkeit und der Vision einer sozialeren Welt auf sich hat, über die Wurzeln von Philanthropie und den Organisationsgrad modernen Philanthro-Managements und was das alles mit der Capital Bank zu tun hat, lesen Sie in diesem Geschäftsbericht.

Manfred Prisching, der Verfasser unseres Gastbeitrages, ist Professor am Institut für Soziologie an der Sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz

INHALT

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 4 |
| | |
| Philanthropie in der zweiten Moderne von Manfred Prisching | |
| | |
| <i>Zur Einführung: ein begriffliches Potpourri</i> | 6 |
| <i>Charakterisierung der Philanthropie:</i> | 8 |
| „ein Hinblühen zum Andern“ | |
| <i>Philanthropische Institutionen:</i> | 28 |
| „private virtues, public benefits“ | |
| <i>Philanthropische Vorbilder:</i> | 40 |
| „The man who dies rich dies disgraced“ | |
| <i>Die neue Logik der Philanthropie</i> | 50 |
| <i>Kritik am Philanthrokapitalismus</i> | 62 |
| <i>Arbeit an den Problemzonen:</i> | 72 |
| <i>effektiver Altruismus</i> | |
| <i>Die Kultur des Gebens:</i> | 82 |
| „In einer Gabe gibt man sich selbst“ | |
| <i>Endnoten</i> | 90 |
| | |
| CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG | |
| | |
| <i>Entwicklung und Kennzahlen</i> | 98 |
| <i>Organe</i> | 100 |
| <i>Lagebericht</i> | 102 |
| <i>Risikobericht</i> | 122 |
| <i>Bericht des Aufsichtsrats</i> | 160 |
| <i>Bilanz</i> | 162 |
| <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i> | 164 |
| <i>Eigenmittelausstattung</i> | 166 |
| <i>Anlagespiegel</i> | 168 |
| <i>Auszug aus dem Anhang</i> | 170 |
| <i>Bestätigungsvermerk</i> | 198 |
| <i>Konzernbilanz</i> | 204 |
| | |
| Impressum | 212 |

CAPITAL BANK –
GRAWE GRUPPE AG

Entwicklung und Kennzahlen

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

| | 31.12.2013 TEUR | 31.12.2012 TEUR | 31.12.2011 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|
| Bilanzsumme | 920.513 | 833.990 | 704.449 |
| Forderungen an Kunden | 170.454 | 140.726 | 133.796 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 362.075 | 325.265 | 270.925 |
| Betriebsergebnis | 14.101 | 13.222 | 12.879 |
| EGT | 7.661 | 7.181 | 6.905 |
| Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 1 BWG | 41,7 % | 39,5 % | 36,8 % |
| Kundendepotvolumen | 8.202.288 | 8.133.356 | 7.359.098 |
| Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften) | 167 | 160 | 162 |

**Organe der
CAPITAL
BANK –
GRAWE
GRUPPE AG
im Geschäfts-
jahr 2013**

Vorstand

Christian Jauk, MBA MAS
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Siegfried Grigg (bis 15.03.2013)
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstands der Grazer Wechselseitige
Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf (ab 15.03.2013)
Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitige
Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrats

Vom Betriebsrat delegierte Mitglieder

Rudolf Laudon

Harald Greimel

Geschäftsverlauf

Niedrige Zinsen, ein geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weitere Entwicklung an den Märkten prägten die letzten Jahre. Diese Rahmenbedingungen begleiteten uns auch im Geschäftsjahr 2013.

Unter diesen Vorzeichen zeichnet es die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG (im Folgenden kurz Capital Bank) besonders aus, dass sie vom Fuchsbriefe-Verlag, der unabhängigen Prüfinstanz im deutschsprachigen Raum, als beste Privatbank des Landes gekürt wurde. Darüber hinaus hat es die Capital Bank sogar an die Spitze der Euroliga geschafft und laut diesjährigem Fuchsbriefe-Report erstmals die Silbermedaille nach Österreich geholt.

Das ist ein großer Erfolg und bestätigt, dass der vor fünf Jahren vollzogene Strategiewechsel in Richtung unabhängige Honorarberatung, bei der sämtliche

versteckte Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden, der richtige Weg ist. Die Capital Bank wird somit auch über Österreichs Grenzen hinaus als Spezialbank für Private und Investment Banking wahrgenommen und als vertrauenswürdiger und kompetenter Partner rund um das Thema Vermögensveranlagung geschätzt.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Wertentwicklung der Vermögensverwaltung, um 8,1 % ausgebaut werden. Im Private Banking wurden im Geschäftsjahr 2013 mehrere Schwerpunkte gelegt. Zum einen wurde der Produktkatalog geschärft und interne Arbeitsprozesse im Private Banking optimiert. Bei der Beratung richtet sich der Fokus immer mehr auf die Rendite nach Steuern unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation. Dabei haben sich die Vermögensverwaltungszertifikate der Capital Bank als hervorragendes Instrument am Markt etabliert.

Erste Zwischenergebnisse der seit 2012 laufenden Befragung hinsichtlich Kundenzufriedenheit, die in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau durchgeführt wird, zeigen ein positives Bild. Demnach liegt die Weiterempfehlungsrate (Net Promoter Score) bei überdurchschnittlichen 62,9 %.

Seit dem zweiten Halbjahr 2013 hat die Capital Bank in Zusammenarbeit mit dem Fundraising Verband Austria einen Schwerpunkt auf Philanthropieberatung gesetzt. Das bietet Interessierten die spannende Möglichkeit, Veranlagung mit Gemeinnützigkeit zu verbinden. Hierzu wurde von der Capital Bank bereits die „Gemeinnützige Privatstiftung Philanthropie Österreich“ gegründet.

Organisatorisch ist das Thema Philanthropie im Bereich Asset, Product & Quality Management angesiedelt. Das ist auch jener Bereich, der aufgrund der professionellen Veranlagung der zentralen Vermögensveranlagung sowie durch die Ausarbeitung von Anlagevorschlägen maßgeblich zum Kunden- und Unternehmenserfolg beiträgt. Mit dem vierten Platz bei Portfolioqualität im oben erwähnten Fuchsbriefe-Report wird die hervorragende Arbeit auch extern gewürdigt. Im Zuge organisatorischer Anpassungen wurde der Bereich Asset, Product & Quality Management weiter gestärkt.

Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 12,2 % einen beeindruckenden Erfolg verbuchen. Neben der Umsetzung von Spezialthemen (z. B. Betreuung bei Erwerb/Verkauf nicht börsennotierter Unternehmensbeteiligungen, Spezialfinanzierungen oder Management Buy-out) liegt die Kernkompetenz des Family Office auf der Berücksichtigung individueller Kundenbedürfnisse bei sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Im Jahr 2013 fand dieser Service besonders bei Privatstiftungen Anklang.

„Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2013 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Die persönliche Ansprache und Betreuung der unabhängigen Berater wurde weiter intensiviert. Darüber hinaus wurde versucht, das Serviceangebot noch weiter an die Kundenbedürfnisse anzupassen. Das im Jahr 2012 gestartete Online-Sparkkonto „Konto plus“ entwickelte sich sehr erfolgreich. So wurden im vergangenen Jahr rund € 50 Mio. an Kundeneinlagen eingesammelt.

Der Geschäftsbereich Investment Banking konzentrierte sich schwerpunktmäßig weiterhin auf Investments im High-Yield-Bereich, besonders im

Rahmen der Kooperation mit dem in San Francisco angesiedelten Fonds Cardinal Point. Des Weiteren wurden einige Corporate-Finance-Projekte begleitet, wodurch die Angebotspalette der Capital Bank hinsichtlich ganzheitlicher Betreuung nochmals verbreitert wird.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankenbeteiligung der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft wurde bereits im Jahr 2010 umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind seitdem in der Muttergesellschaft der Capital Bank, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen sowohl für die Capital Bank als auch für die übrigen Kreditinstitute der Bankengruppe.

Die BK Immo Vorsorge GmbH (im Folgenden kurz BK Immo), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG gegründet und im Jahr 2013 in die Capital Bank eingebracht wurde, ist

auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert.

Die positive Entwicklung der BK Immo konnte im Berichtsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr durch kontinuierliche Projektierung und die schlanke Unternehmensstruktur fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag vor allem auf der Platzierung von bereits bestehenden Projekten und der Selektion und dem Erwerb neuer Objekte.

Die Capital Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die Capital Bank zählt per 31.12.2013 167 MitarbeiterInnen beziehungsweise 136,0 Vollbeschäftigungseinheiten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Betrachtungsweise hinsichtlich der Vollbeschäftigungseinheiten geändert. Karenzierte Mitarbeiter scheinen nur mehr in der Aufzählung nach Köpfen, allerdings nicht in den Vollbeschäftigungseinheiten auf, weshalb sich eine entsprechende Differenz im Vergleich zum Vorjahreswert ergibt.

Die Capital Bank ist sich ihrer sozialen Verantwortung als Mitglied der Gesellschaft bewusst. So wurden zahlreiche unentgeltliche Vorträge zu wirtschaftlichen Themen abgehalten. Bei Fachvorträgen an universitären Einrichtungen war es stets das vorrangige Ziel, Studierenden Fachwissen zu vermitteln und einen praxisnahen Einblick in die Bankenwelt zu gewähren. Zusätzlich fördert die Capital Bank zahlreiche soziale und universitätsnahe Einrichtungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpfen die Konjunktorentwicklung. Dabei mangelt es nicht an Reformen, weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf Ebene der EU. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt. Konjunkturell gelang der Eurozone zur Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Aufgrund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % in der Schätzung für Dezember.

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende

zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013 und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in einem Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2014 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke, läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer nachfragegetriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen. Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitiert die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der

expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird nach heutigen Prognosen im Jahr 2013 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin 0,3 % betrug der Preisanstieg im Berichtsjahr. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalsbasis 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprognosen von WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum aufgrund der stagnierenden Reallöhne ein weiterhin verhaltenes Bild. Aufgrund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im

Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (im Vorjahr: 0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

Kapitalmärkte

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, einem Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %, ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um

über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis, zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG

Bilanz

Die Bilanzsumme der Capital Bank verlängerte sich im vergangenen Geschäftsjahr um rund 10,4 % von € 834,0 Mio. auf € 920,5 Mio. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 11,3 % von € 325,3 Mio. auf € 362,1 Mio. sowie auf das gestiegene Volumen Eigener Emissionen von € 335,4 Mio. auf € 374,0 Mio. oder 11,5 % zurückzuführen. Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kunden deutlich von € 140,7 Mio. auf € 170,5 Mio. oder um 21,1 % an.

Die anrechenbaren Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG erhöhten sich im Berichtszeitraum von € 138,3 Mio. auf € 147,8 Mio. Die erforderlichen Eigenmittel verringerten sich um rund 10,2 % von € 53,0 Mio. 2012 auf € 47,6 Mio. im Jahr 2013. Demzufolge beträgt der Eigenmittelüberschuss rund € 100,2 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr eine

Erhöhung um 17,5 % bedeutet. Die Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage blieben mit 41,7 % auf einem im Branchenvergleich außerordentlich hohen Niveau und konnten im Vergleich zum Vorjahr sogar um 2,2 Prozentpunkte ausgebaut werden. Die ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von € 147,8 Mio. bestehen zu 84,5 % aus Kernkapital.

Der Return on Equity (ROE: 2012: 5,9 %; 2013: 6,3 %) stieg im Vergleich zum Vorjahresniveau um rund 0,4 Prozentpunkte. Der Return on Assets blieb im Berichtszeitraum in etwa konstant bei 0,9 %. Aufgrund des leichten Anstieges des EGT und der niedrigeren erforderlichen Eigenmittel verbesserte sich der Return on Capital Employed um 1,6 Prozentpunkte von 13,6 % auf 15,2 % im Jahr 2013.

Da der Fokus der Capital Bank auf dem Provisionsgeschäft liegt, spielt die Entwicklung der Bilanzsumme und der Vergleich mit klassischen Retail-Banken für die Capital Bank eine untergeordnete Rolle. Langfristiges Ziel der Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

GuV

Trotz steigender regulatorischer Herausforderungen und einer Intensivierung des Wettbewerbes gelang es

der Capital Bank, erneut ein erfreuliches Ergebnis zu erwirtschaften. Das erzielte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) 2013 liegt mit € 7,7 Mio. etwa 6,7 % über dem Vorjahreswert von € 7,2 Mio. Beim Provisions- und Finanzergebnis gelang eine Steigerung um € 2,1 Mio. auf € 21,3 Mio. Der Nettozinsertrag reduzierte sich im Berichtszeitraum von € 7,3 Mio. um 4,1 % auf € 7,0 Mio.

Der Personalaufwand erhöhte sich geringfügig um 2,2 % auf 13,6 Mio., während der Sachaufwand zum vierten Mal in Folge reduziert werden konnte. Am Ende des Geschäftsjahres 2013 wurden 7,7 Mio. im Sachaufwand verbucht und somit um 1,5 % weniger als im Vorjahr.

Die Capital Bank erwirtschaftete 2013 ein Betriebsergebnis von € 14,1 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um rund 6,7 % im Vergleich zum Betriebsergebnis von € 13,2 Mio. im Jahr 2012. Die Cost Income Ratio verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 62,1 % auf 60,8 %.

Kundendepotvolumen

Auch im Geschäftsjahr 2013 stand für die Capital Bank das Gewinnen von Marktanteilen und somit der Ausbau des Kundendepotvolumens im Mittelpunkt. Mit 0,9 % Wachstum beim Kundendepotvolumen von € 8,1 Mrd. auf € 8,2 Mrd. blieb man jedoch hinter den Erwartungen. Unsere Tochtergesellschaft, die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, konnte ihr Depotvolumen von € 2,27 Mrd. im Jahr 2012 auf € 2,74 Mrd. im Jahr 2013 deutlich anheben. Das entspricht einer Erhöhung um 20,9 % im Jahresvergleich. Der Teilkonzern der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG erzielte 2013 in Summe mit einem Wachstum der Assets unter Management inklusive Eigene Emissionen von € 617,4 Mio. einen neuen Höchstwert von € 11,68 Mrd. (+5,6 %).

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein EGT von € 7,7 Mio. erzielt werden. Die Capital Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich € 5,0 Mio. an ihren Eigentümer, die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, ausschütten.

Ausblick

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr, im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen

Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen. Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

Die Capital Bank hat das Geschäftsjahr 2013 wirtschaftlich erfolgreich absolviert und mit der internationalen Auszeichnung im Fuchsbriefe-Report Bestätigung für qualitative Arbeit und Exzellenz erhalten. Es ist unser Anspruch, die gute Ausgangsposition zu nutzen, um auch in Zukunft Marktchancen zu ergreifen und das bestehende Geschäftsmodell weiter zu entwickeln und zu verfeinern.

Wir gehen davon aus, dass auch im kommenden Jahr das Bedürfnis nach qualitativ hochwertiger Beratung rund um das Thema Veranlagung steigen wird. Politische Entscheidungen, nationale oder internationale Wirtschaftsfaktoren oder geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken können jederzeit zu starken Bewegungen auf den Finanzmärkten führen. Eine hochwertige und

umfangreiche Vermögensverwaltung ist eine unserer Antworten auf diese Rahmenbedingungen.

Mit der Gründung der „Gemeinnützigen Stiftung Philanthropie Österreich“ erweitern wir unser Serviceangebot und bieten die Chance, persönlichen wirtschaftlichen Erfolg und Gemeinnützigkeit zu verbinden. Für eine professionelle Umsetzung dieses Projektes, das nach unserer Überzeugung allen einen positiven Nutzen bringen kann, stehen wir mit unserem Namen.

Wir als Capital Bank sehen in unserer Innovationskraft, unserem Vorsprung an Know-how sowie in unserem fortschrittlichen Modell der Honorarberatung ausgezeichnete Voraussetzungen, um den eingeschlagenen Weg des Wachstums erfolgreich weiterzugehen.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Einleitung

Das Risikomanagement in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf KI-Gruppenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Im Jahr 2013 stellten vor allem der weitere Ausbau des KI-Gruppenrisikomanagements sowie die damit verbundene Gesamtbanksteuerung und die Umsetzung aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen wesentliche Aufgaben im Risikomanagement dar. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Risikomanagements wurde im Jahr 2013 vor allem auf die Adaptierungen der Parameter für die Kreditrisikoberechnung sowie die Erweiterungen und Verfeinerungen der Risikomanagementtätigkeiten im Rahmen der Kapitalgarantien und im Private Banking der CAPITAL BANK – GRAWE

GRUPPE AG gelegt. Weiters bildeten auch die Umsetzungen aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen, die Erweiterungen der Stresstests sowie die Weiterentwicklung der Berichtsmethoden in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft Schwerpunkte der Tätigkeiten im Berichtsjahr.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auf der Homepage des Institutes.

Risikomanagement

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft umfasst die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG inkl. Banktochtergesellschaften, die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ist ein auf das Private Banking und Investmentbanking spezialisiertes Institut, das aber auch andere mit diesen Bereichen im Zusammenhang stehende Geschäfte anbietet. Daneben bietet die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG eine Abwicklungsplattform für unabhängige Finanzdienstleister an. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und

langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsausichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Komponenten erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn wird in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst.

Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung und auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen

Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen.

Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG umfassen neben der Risiko- steuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung im Private Banking sowie die Risikosteuerung der Tochterinstitute der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG und die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. Im Rahmen der Umsetzung des KI-Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft und der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsfindung für den Vorstand („Kommittees“) berücksichtigt.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG werden durch ein System von Risiko-grundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwa-chungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagement-prozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und -orientierung der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstra-tegie bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie

die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitische Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.

– Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

– Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.

– Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und

größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

– Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

– Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.

– Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien KI-Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt

aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

Risikosteuerung

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienstanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimites festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements

(Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienstweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näherzubringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt. Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens ein Mal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur

Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Sopron Bank sowie für die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: Die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I und TIER II Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der Stillen Reserven sowie der erwartete Gewinn für das laufende Jahr berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko auch die Marktrisiken des Bank- und Handelsbuches, das Operationelle Risiko, die Beteiligungs- und Sonstigen Risiken sowie die Risiken aus den Kapitalgarantien berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2013 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich für bestimmte Risikokategorien Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das Operationelle und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden. Aufgrund der Spezialisierung in den Geschäftsbereichen Private und Investmentbanking ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Operationellen und Rechtsrisiken sowie der Marktrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen

können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern- Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolios und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG führt gem. BWG ein „großes Handelsbuch“. Für

die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches wendet die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG den Standardansatz nach § 220 Abs 2 BWG an.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG stellen die mit dem Wertpapiergeschäft in Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

hat für bestimmte Produkte, die von der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG selbst gestaltet und auch vertrieben werden, sowie für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. Im Risikomanagement wird das Risiko aus der PZV verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus selbst als auch mit Drittparteien der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken diskutiert und Lösungswege erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds. Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen. Des Weiteren finden regelmäßig Garantiesitzungen statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend die Kapitalgarantiebestände

und die zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft und der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft diskutiert werden.

Zum Bilanzstichtag sind Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 258 MEUR ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt KI-gruppenweit im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel

auf einem geringen Niveau liegt. Es zeigt sich zudem, dass das Zinsänderungsrisiko in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko aufweist.

Operationelles Risiko

In der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG wird das operationelle Risiko analog zu den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindika-

toren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer

Datenbank KI- gruppenweit gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Rahmen des operationellen Risikos wird in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ein besonderes Augenmerk auf das Beratungsrisiko gelegt, welches ein spezielles Risiko im Geschäftsbereich des Private Banking darstellt. Zur Steuerung dieses Risikos wurden besondere Risikomanagementverfahren entwickelt, welche seit einigen Jahren im Private Banking eingesetzt und im Laufe der Zeit verfeinert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt dieses Konzepts steht die frühzeitige Erkennung von möglichen Fehlberatungen und -ent-

wicklungen und damit verbundenen Beratungs- und Reputationsrisiken.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wendet die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG den Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des

Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Zusätzlich wurden für die in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG vorherrschenden Lombardkredite Stressszenarien definiert, um Änderungen von Marktpreisen in den als Sicherheit gegebenen Wertpapieren aufzuzeigen und um deren Auswirkung auf die Besicherung darzustellen. Darüber hinaus werden Konzentrationen in den als Sicherheit dienenden Wertpapieren laufend analysiert um daraus resultierende Klumpen- und Konzentrationsrisiken aufzuzeigen. Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Capital Bank – GRAWE Gruppe in die KI-Gruppenkreditrisikobetrachtung bzw. -analyse.

Das Kreditvolumen (vor EWB und § 57 Reserve) stieg im Geschäftsjahr 2013 zum Vergleichszeitraum 2012 um ca. 33 MEUR auf rund 191 MEUR.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Kernpunkt dieser Politik ist es, Kredite in erster Linie gegen Hereinnahme von Sicherheiten zu vergeben. Als Sicherheiten dienen im Wesentlichen entsprechende Wertpapiere, deren Belehnssätze nach verschiedenen Kriterien differenziert werden. Neben der Betrachtung der Sicherheitensituation wird auch die wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers in die Kreditentscheidung miteinbezogen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG eines 10-stufigen Systems.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die

gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gilt die Liquidität eines Institutes als gesichert, wenn die gewichteten Zahlungsmittel die während eines Zeitraumes abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2013 lag die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist durch folgende Optionen gewährleistet: Außer der Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken kann ein eventuell zusätzlicher Liquiditätsbedarf (relativ) kurzfristig aus dem Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten, Wertpapieren gedeckt werden. Eine Aufstellung über die aktuelle Liquiditätssituation sowie über die zurzeit am Buch gehaltenen, jederzeit liquidierbaren Wertpapiere, erhält der Vorstand regelmäßig. Die

Betrachtung des Liquidationspotenzials und der Liquidationsdauer der am Buch gehaltenen Positionen erfolgt dabei für den Normalbetrieb sowie unter Berücksichtigung von Stressszenarien (durch Berücksichtigung entsprechender Haircuts). Im Rahmen der Treasurylimite ist für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorgehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Darüber hinaus wurden KI-gruppenweit Liquiditätssimulationen für die Szenarien „Normalszenario“, „Namenskrise“, „Marktkrise“ und „Kombinierte Krise“ definiert, welche regelmäßig berechnet und dem Vorstand berichtet werden. Im Jahr 2013 verfügte die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG jederzeit über ausreichend liquide Mittel.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Zusätzlich verringert ein Preisschock den Wert der Sicherheiten. Mit diesen veränderten Para-

metern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter Sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken, aber auch Reputationsrisiken. Diese werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt

in der Verantwortung der Geschäftseinheiten, welche insbesondere eine Steigerung der Assets Under Management und damit verbunden der Ertragskraft verfolgen.

Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG. Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2013 lässt erkennen, dass sich die in den letzten Jahren entwickelte Geschäftsstrategie im Private Banking auf Basis des Modells „Transparent, ehrlich und fair - so soll Private Banking sein“ bewährt hat und auch langfristig die strategische Ausrichtung der Bank forcieren wird.

Zusammenfassung und Ausblick

In der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein

adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im kommenden Jahr 2014 wird die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft liegen. In der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking im Jahr 2014 weiterhin im

Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen.

Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien, die Adaptierung des Reportingwesens, der weitere Ausbau des konzernweiten „Datenpools“ und die damit verbundene weitere Vereinheitlichung der Risikomessmethoden sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar. Einen weiteren Schwerpunkt wird jedenfalls auch die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen darstellen.

Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bilden weitere Schwerpunkte des Jahres 2014.

Graz, am 25. Februar 2014

Der Vorstand



Vst.-Dir.
Christian Jauk, MBA e.h.



Vst.-Dir. Mag.
Constantin Veyder-Malberg e.h.

01. EGT IN TEUR

| | |
|--|--------------|
| ██ | 2003: 13.904 |
| ██ | 2004: 14.830 |
| ██ | 2005: 15.961 |
| ██ | 2006: 16.840 |
| ██ | 2007: 17.663 |
| █ | 2008: 175 |
| ████████████████ | 2009: 5.451 |
| ████████████████ | 2010: 7.088 |
| ████████████████ | 2011: 6.905 |
| ████████████████ | 2012: 7.181 |
| ████████████████ | 2013: 7.661 |

02. BILANZSUMME IN TEUR

| | |
|--|---------------|
| ██████████ | 2003: 221.493 |
| ██████████ | 2004: 225.975 |
| ██████████████████ | 2005: 389.054 |
| ██████████████████████████ | 2006: 563.684 |
| ██████████████████████████████████ | 2007: 735.829 |
| ██████████████████████████████████████ | 2008: 731.082 |
| ██████████████████████████████████████ | 2009: 653.309 |
| ██████████████████████████████████████ | 2010: 679.772 |
| ██████████████████████████████████████ | 2011: 704.449 |
| ██ | 2012: 833.990 |
| ██ | 2013: 920.513 |

03. BETRIEBSERGEBNIS IN TEUR

| | |
|--|--------------|
| ██████████████████████████████████ | 2003: 24.584 |
| ██████████████████████████████████████ | 2004: 26.666 |
| ██████████████████████████████████████ | 2005: 25.858 |
| ██████████████████████████████████████ | 2006: 21.901 |
| ██████████████████████████████████████ | 2007: 22.558 |
| ██████████████████████████████████ | 2008: 11.781 |
| ██████████████████████████████████ | 2009: 9.260 |
| ██████████████████████████████████ | 2010: 10.390 |
| ██████████████████████████████████ | 2011: 12.879 |
| ██████████████████████████████████ | 2012: 13.222 |
| ██████████████████████████████████ | 2013: 14.101 |

04. ASSETS UNDER MANAGEMENT (INKL. SECURITY KAG) IN MIO EUR

| | |
|------------|--------------|
| ██████████ | 2003: 2.550 |
| ██████████ | 2004: 3.285 |
| ██████████ | 2005: 4.572 |
| ██████████ | 2006: 6.133 |
| ██████████ | 2007: 7.320 |
| ██████████ | 2008: 5.631 |
| ██████████ | 2009: 6.563 |
| ██████████ | 2010: 8.419 |
| ██████████ | 2011: 9.633 |
| ██████████ | 2012: 11.061 |
| ██████████ | 2013: 11.679 |

07. PERSONALAUFWAND IN MIO EUR



| | |
|--|------------|
| | 2003: 9,9 |
| | 2004: 11,2 |
| | 2005: 13,2 |
| | 2006: 16,3 |
| | 2007: 15,5 |
| | 2008: 11,1 |
| | 2009: 11,0 |
| | 2010: 12,0 |
| | 2011: 12,8 |
| | 2012: 13,3 |
| | 2013: 13,6 |

**Bericht des
Aufsichts-
rats**

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2013 aufgrund der in vier Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand erstatteten Berichte und Unterlagen sowie durch wiederholte Fühlungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Der Jahresabschluss 2013 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG, 1090 Wien, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht mit dem Gewinnverteilungsvorschlag zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht allen Kunden für ihr
der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
entgegengebrachtes Vertrauen sowie dem Vorstand
und allen Mitarbeitern für die im Jahr 2013 geleistete
Arbeit seinen Dank aus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Othmar Ederer". The script is cursive and fluid.

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

08. BILANZ DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
ZUM 31.12.2013

| AKTIVA | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|-----------------------|----------------|
| | EUR | TEUR |
| 1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | 6.175.091,76 | 5.499 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 20.876.677,79 | 19.038 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | 338.439.325,97 | 274.889 |
| a) täglich fällig | 187.227.789,15 | 138.263 |
| b) Sonstige Forderungen | 151.211.536,82 | 136.626 |
| 4. Forderungen an Kunden | 170.453.667,06 | 140.726 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 81.572.837,74 | 79.719 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 116.446.474,78 | 118.950 |
| 7. Beteiligungen | 9.318,42 | 9 |
| darunter: an Kreditinstituten | 8.575,30 | 9 |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 23.704.105,30 | 23.672 |
| darunter: an Kreditinstituten | 22.900.925,13 | 22.901 |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 223.721,14 | 233 |
| 10. Sachanlagen | 1.863.379,95 | 1.905 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | 160.162.449,54 | 168.790 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | 586.264,47 | 560 |
| SUMME DER AKTIVA | 920.513.313,92 | 833.990 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Auslandsaktiva | 368.787.994,15 | 373.769 |

PASSIVA**31.12.2013 31.12.2012**
EUR TEUR

| | | | |
|---|----------------|----------------|---------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 24.648.208,69 | 16.130 |
| a) täglich fällig | 19.276.482,97 | | 15.377 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 5.371.725,72 | | 753 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | 362.075.111,25 | 325.265 |
| a) Spareinlagen | 7.305.072,81 | | 9.456 |
| aa) täglich fällig | 1.518.663,91 | | 4.734 |
| ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 5.786.408,90 | | 4.722 |
| b) Sonstige Verbindlichkeiten | 354.770.038,44 | | 315.809 |
| ba) täglich fällig | 302.399.610,62 | | 254.681 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 52.370.427,82 | | 61.128 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 374.019.594,81 | 374.019.594,81 | 335.441 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | 14.232.554,31 | 12.947 |
| 5. Rückstellungen | | 15.188.430,78 | 14.925 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 3.472.761,02 | | 3.349 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 372.038,84 | | 384 |
| c) Steuerrückstellungen | 43.277,20 | | 43 |
| d) Sonstige | 11.300.353,72 | | 11.149 |
| 6. Gezeichnetes Kapital Nennbetrag | | 10.000.000,00 | 10.000 |
| 7. Kapitalrücklagen | 10.000.000,00 | | 10.000 |
| a) gebundene | | 55.915.661,65 | 55.916 |
| b) nicht gebundene | 35.082.987,22 | | 35.083 |
| 8. Gewinnrücklage | 20.832.674,43 | | 20.833 |
| a) gesetzliche Rücklage | | 48.096.218,77 | 44.596 |
| b) andere Rücklagen | 1.504.504,45 | | 1.505 |
| 9. Haferrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG | 46.591.714,32 | | 43.092 |
| 10. Bilanzgewinn | | 11.127.000,00 | 11.127 |
| a) Gewinnvortrag | | 5.210.533,66 | 7.643 |
| b) Jahresgewinn | 2.642.752,86 | | 759 |
| | 2.567.780,80 | | 6.884 |
| SUMME DER PASSIVA | | 920.513.313,92 | 833.990 |

Posten unter der Bilanz**1. Eventualverbindlichkeiten**

| | | |
|---|----------------|---------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 260.629.263,76 | 298.059 |
|---|----------------|---------|

2. Kreditrisiken

34.565.488,76 27.685

3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

15.288.444,85 17.499

**4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß
§ 23 Abs. 14 BWG**

147.845.159,28 138.336

**5. Erforderliche Eigenmittel gemäß
§ 22 Abs. 1 BWG**

47.603.342,78 52.997

darunter: erforderliche Eigenmittel
gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG

30.289.369,78 28.010

6. Auslandspassiva

66.066.112,07 62.980

**09. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013**

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------|------------|
| | EUR | TEUR |
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | 9.152.412,23 | 11.079 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 3.521.620,46 | 2.994 |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.161.611,48 | -3.787 |
| I. NETTOZINSERTRAG | 6.990.800,75 | 7.292 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 5.655.254,30 | 6.689 |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 1.618.946,19 | 3.809 |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 616,13 | 0 |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 4.000.691,98 | 2.880 |
| d) Reinvermögensmehrung durch Einbringung | 35.000,00 | 0 |
| 4. Provisionserträge | 43.601.688,61 | 38.233 |
| 5. Provisionsaufwendungen | -22.487.241,40 | -19.394 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 146.585,00 | 356 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 2.064.941,89 | 1.682 |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | 35.972.029,15 | 34.858 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -21.263.083,89 | -21.084 |
| a) Personalaufwand | -13.588.643,46 | -13.293 |
| aa) Löhne und Gehälter | -11.242.918,31 | -10.328 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -1.823.373,38 | -1.854 |
| cc) Sonstiger Sozialaufwand | -127.920,48 | -132 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -202.606,71 | -204 |
| ee) Dotierung der Pensionsrückstellung | 12.167,04 | 11 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen | -203.991,62 | -786 |
| b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -7.674.440,43 | -7.791 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -593.773,61 | -537 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -14.500,39 | -15 |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | -21.871.357,89 | -21.636 |

| | 31.12.2013 EUR | 31.12.2012 TEUR |
|---|-------------------|--------------------|
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | 14.100.671,26 | 13.222 |
| 11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | -22.617.413,02 | -31.518 |
| 12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | 16.113.672,65 | 25.475 |
| 13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen | -7.150,00 | 0 |
| 14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 71.070,00 | 2 |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 7.660.850,89 | 7.181 |
| 15. Steuern vom Einkommen | -1.587.872,81 | -290 |
| 16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen | -5.197,28 | -7 |
| VI. JAHRESÜBERSCHUSS | 6.067.780,80 | 6.884 |
| 17. Rücklagenbewegung | -3.500.000,00 | 0 |
| VII. JAHRESGEWINN | 2.567.780,80 | 6.884 |
| 18. Gewinnvortrag | 2.642.752,86 | 759 |
| VIII. BILANZGEWINN | 5.210.533,66 | 7.643 |

10. EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR

| | CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG | | |
|--|---------------------------------------|-------------|-------------|
| | 2013 | 2012 | 2011 |
| Kernkapital (Tier 1) | 124.915 | 121.406 | 121.579 |
| Eingezahltes Kapital | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| Kapitalrücklage | 55.916 | 55.916 | 55.916 |
| Gewinnrücklage | 48.096 | 44.596 | 44.596 |
| Hafrücklage | 11.127 | 11.127 | 11.127 |
| Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG | 0 | 0 | 0 |
| Immaterielle Anlagewerte | -224 | -233 | -60 |
| Ergänzende Elemente (Tier 2) | 22.930 | 16.930 | 15.142 |
| Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG | 22.930 | 16.930 | 11.800 |
| Neubewertungsreserve | 0 | 0 | 3.342 |
| Abzugsposten | 0 | 0 | 0 |
| Anrechenbare Eigenmittel | 147.845 | 138.336 | 136.721 |
| Bemessungsgrundlagen (Bankbuch) | 312.788 | 286.745 | 296.438 |
| Kernkapitalquote (Bankbuch) | 39,94 % | 42,34 % | 41,01 % |
| Gesamtkapitalquote (Bankbuch) | 47,27 % | 48,24 % | 46,12 % |
| Eigenmittelerfordernis (Bankbuch) | 25.023 | 22.940 | 23.716 |
| Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch) | 14.388 | 25.018 | 27.528 |
| zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 27 Abs.16a BWG | 2.926 | 0 | 0 |
| Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko | 5.266 | 5.039 | 4.904 |
| Eigenmittelüberschuss | 100.242 | 85.340 | 80.573 |

11. ANLAGESPIEGEL DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG PER 31.12.2013

| in EUR | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|--|--------------------------------------|----------------------|-----------------------|---------------------|
| | Stand am 01.01.2013 | Zugänge | Zugang Einbringung | Abgänge |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen | 14.830.047,50 | 3.548.070,00 | 0,00 | 497.500,00 |
| Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere) | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Forderungen an Kunden (Wertpapiere) | 0,00 | 518.305,56 | 0,00 | 518.305,56 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 25.416.741,47 | 5.597.485,00 | 0,00 | 3.320.190,56 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 14.023.486,27 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Beteiligungen | 9.334,89 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 23.972.255,30 | 0,00 | 35.000,00 | 3.150,00 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 991.804,78 | 66.404,00 | 0,00 | 0,00 |
| Sachanlagevermögen | 7.001.545,32 | 466.914,16 | 0,00 | 226.516,95 |
| Geringwertige Wirtschaftsgüter | 0,00 | 10.799,93 | 0,00 | 10.799,93 |
| GESAMTANLAGEVERMÖGEN | 86.245.215,53 | 10.207.978,65 | 35.000,00 | 4.576.463,00 |

| | Abschreibung | Buchwert | Buchwert | Abschreibung |
|-------------------|---------------------|-------------------|-------------------|---------------------|
| Stand am | | | | |
| 31.12.2013 | kumuliert | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 2013 |
| 17.880.617,50 | 51.730,89 | 17.828.886,61 | 14.798.451,16 | 20.134,55 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 27.694.035,91 | 602.015,31 | 27.092.020,60 | 24.768.272,28 | 92.801,68 |
| 14.023.486,27 | 602.851,92 | 13.420.634,35 | 13.579.550,84 | 158.916,49 |
| 9.334,89 | 16,47 | 9.318,42 | 9.318,42 | 0,00 |
| 24.004.105,30 | 300.000,00 | 23.704.105,30 | 23.672.255,30 | 0,00 |
| 1.058.208,78 | 834.487,64 | 223.721,14 | 232.703,86 | 75.386,72 |
| 7.241.942,53 | 5.378.562,58 | 1.863.379,95 | 1.904.749,15 | 507.586,96 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 10.799,93 |
| 91.911.731,18 | 7.769.664,81 | 84.142.066,37 | 78.965.301,01 | 865.626,33 |

A. ALLGEMEINES

Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG (im Folgenden kurz Capital Bank) ist der Partner für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt: vom privaten Monatssparer über das mittelständische Unternehmen bis zum institutionellen Anleger. Das Angebot umfasst sowohl die Vermögensanlage als auch die Kapitalbeschaffung.

Die Capital Bank ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den

Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2012 und wurden in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Jahresabschlüsse der Capital Bank und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2013 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem *Vorsichtsprinzip* wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der *Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten* wurden die am 31. Dezember 2013 veröffentlichten Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (Mittelkurse) herangezogen.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die *Wertpapiere* wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden zu Marktwerten bewertet. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Der Ausweis der Shortbestände aufgrund von abwicklungstechnischen Gründen an Wertpapieren erfolgt unter dem Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht.

Die *Forderungen an Kreditinstitute und Kunden* wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus haben Kunden Risiken mit Derivaten abgesichert, die mit der Capital Bank abgeschlossen wurden. Seitens der Bank wurden zu diesen Absicherungsgeschäften gegengleiche Geschäfte mit Partnerbanken

abgeschlossen, die zusammen eine Bewertungseinheit darstellen.

Die *Beteiligungen* und *Anteile an verbundenen Unternehmen* wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die *Gebäude* sowie die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 6,66 % bis 10 % p. a., bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* des Anlagevermögens beinhalten ausschließlich angeschaffte Software. Die Abschreibung erfolgte linear mit Abschreibungssätzen von 20 % bzw. 33,3 % p. a.

Die *verbrieften Verbindlichkeiten* enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt und daher mit dem aktuellen Marktwert dieser Posten bewertet wurden. Diese verbrieften Verbindlichkeiten stellen mit den in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivaten eine Bewertungseinheit dar, und werden daher wie diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind teilweise mit einer Kapitalgarantie ausgestattet.

Die restlichen *Verbindlichkeiten* wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der Bemessung der *Rückstellungen* wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der *Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen* erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method.

Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 3,2 % (im Vorjahr: 3,2 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 3,0 % (im Vorjahr: 3,0 %) angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionszusagen erfolgte ebenso nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Für die Bewertung der Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen. Der Kreis der Berechtigten umfasst ausschließlich Pensionsempfänger. Der Berechnung wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 3,0 % (im Vorjahr: 3,0 %) unterstellt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2013 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles (inkl. anteiliger Zinsen) beträgt zum Jahresende 334,9 Mio EUR (im Vorjahr: 325,8 Mio EUR). Hievon dient ein Volumen von 198,0 Mio EUR (im Vorjahr: 196,4 Mio EUR) als Basisinvestment für verbrieftete Verbindlichkeiten und Total Return Swaps, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Basisinvestments in Höhe von 98,5 Mio EUR (im Vorjahr: 95,8 Mio EUR) sind zugunsten der Emis-sionskäufer verpfändet und davon in Höhe von 1,9 Mio EUR (im Vorjahr:

1,6 Mio EUR) an einen Sicherheitentreuhänder übereignet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 13,3 Mio EUR (im Vorjahr: 17,4 Mio EUR) werden in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Differenz aus den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag bei den zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden, beträgt 0,8 Mio EUR (im Vorjahr: 1,5 Mio EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2013 Wertpapiere mit einem Buchwert von 58,3 Mio EUR (im Vorjahr: 53,1 Mio EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 6,8 Mio EUR (im Vorjahr: 7,8 Mio EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 431 TEUR (im Vorjahr: 289 TEUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens
(inkl. anteiliger Zinsen) sind in
folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher
Stellen 18,3 Mio EUR (im Vorjahr:
15,2 Mio EUR);
- in A5 Schuldverschreibungen und
andere festverzinsliche Wertpapiere
27,6 Mio EUR (im Vorjahr: 25,2 Mio
EUR)
- in A6 Aktien und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere 13,4
Mio EUR (im Vorjahr: 13,6 Mio
EUR).

Weiters wird auf den beiliegenden
Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Gesellschaft führt ein Handels-
buch gem. § 22n BWG. Positionen
des Handelsbuches werden zu
Marktpreisen bewertet. Zum 31.
Dezember 2013 umfasst dieses keine
Wertpapiere (im Vorjahr: 0,4 Mio
EUR).

Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG stellt Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 149,3 Mio EUR (im Vorjahr: 194,2 Mio EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 95,7 Mio EUR (im Vorjahr: 80,8 Mio EUR) im Handelsbuch dar. Bei den Kapitalgarantien der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung wird im Rahmen der Kapitalgarantie Marktrisiko von der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG übertragen. Bei den Kapitalgarantien werden die dahinterliegenden Vermögenswerte jeweils für sich zur Beurteilung eines Vorsorgebedarfs herangezogen (Stellvertreterrolle der Garantie).

Die in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | börsen- notiert | nicht börsen- notiert | hiev. im Anlagever- mögen | hiev. im Umlaufver- mögen |
|---|--------------------|-----------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 2012 | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 78.940 | 779 | 25.248 | 54.472 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 23.414 | 97.463 | 13.580 | 107.298 |
| 2013 | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 80.563 | 1.525 | 27.596 | 54.493 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 18.880 | 101.859 | 13.421 | 107.319 |

Die Schuldverschreibungen beinhalten wie im Vorjahr keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art.

Infolge der Krise in Griechenland wurden die Entwicklungen in den Euro-Peripherie Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagements mit und in diesen Ländern festgelegt.

Beteiligungen

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Die Bank hält per 31. Dezember 2013 bei folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen von mindestens 20 % Anteilsbesitz¹⁾:

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

| Beteiligung | Gesellschafts- kap. in TEUR | eigener Anteil | V/N | Eigen- kapital in TEUR ²⁾ | Jahreser- gebnis in TEUR ³⁾ | Bilanz |
|--|--------------------------------|-------------------|----------|--|--|--------|
| Brüll Kallmus Bank AG | 6.000 | 100 % | V | 14.712 | 2.736 | 2013 |
| Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft | 4.362 | 100 % | V | 26.398 | 4.225 | 2013 |
| Corporate Finance – Grawe Gruppe GmbH | 1.000 | 100 % | N | 1.179 | 252 | 2013 |
| CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH | 35 | 58 % | N | 58 | 0 | 2013 |
| BK Immo Vorsorge GmbH | 35 | 100 % | N | 1.100 | 373 | 2013 |
| CB Family Office Service GmbH | 35 | 100 % | N | 26 | -2 | 2013 |

V = Vollkonsolidierung

N = gem. § 249 Abs. 2 bzw. § 263 UGB in Verbindung mit § 59 Abs. 6 BWG nicht einbezogen

¹⁾ Vom § 241 Abs. 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen; inkl. Bilanzgewinn.

³⁾ Als Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs. 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 4,6 Mio EUR (im Vorjahr: 1,4 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten, Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 145,5 Mio EUR (im Vorjahr: 104,8 Mio EUR) stammen aus der Übereignung von Basisinvestment für verbriefte Verbindlichkeiten an einen Sicherheitentreuhänder.

In den Forderungen an Kunden sind 1,3 Mio EUR (im Vorjahr: 1,3 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

| Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten | Forderungen | | Verbindlichkeiten | |
|--|----------------|----------------|-------------------|---------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 |
| Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR) | | | | |
| bis 3 Monate | 174.785 | 98.686 | 50.711 | 14.165 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 28.688 | 46.075 | 14.781 | 41.427 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 44.295 | 56.365 | 2.346 | 2.002 |
| mehr als 5 Jahre | 4.309 | 4.486 | 3.034 | 4.271 |
| Gesamt | 252.078 | 205.613 | 70.872 | 61.864 |

Mit der Corporate Finance – Grawe Gruppe GmbH als auch mit der CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Capital Bank ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 197.999 | 177.350 |
| darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8 | 0 |
| Forderungen an Kunden | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 786 | 782 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 22.463 | 11.249 |
| darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 32 | 32 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 13.191 | 13.572 |

Zum 31. Dezember 2013 sind Mündelgeldspareinlagen von untergeordneter Bedeutung vorhanden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 147,5 Mio EUR (im Vorjahr: 153,2 Mio EUR).

POSTEN AB 1 MIO EUR (ALLE WERTE IN TEUR):

| in TEUR | RLZ | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|----------|------------|------------|
| Sonstige Anteile an Gesellschaften | > 1 Jahr | 149.935 | 157.231 |
| Wertberichtigung gem. § 57 BWG | > 1 Jahr | -4.213 | -4.137 |
| BW Sonstige Anteile an Gesellschaften | > 1 Jahr | 145.722 | 153.094 |
| Steuerverrechnung Gruppenträger | < 1 Jahr | 1.377 | 1.404 |
| Forderungen gegenüber verb. Unternehmen | < 1 Jahr | 4.136 | 3.534 |
| Marktwerte Devisentermingeschäfte | < 1 Jahr | 2.194 | 6.161 |
| diverse Ausgangsrechnungen | < 1 Jahr | 6.733 | 4.343 |

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter diesem Posten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von 4.374 TEUR (im Vorjahr: 3.393 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von 2.036 TEUR (im Vorjahr: 2.750 TEUR) ausgewiesen. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 1.243 TEUR (im Vorjahr: 617 TEUR) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen

Verbindlichkeiten in Höhe von 14.233 TEUR (im Vorjahr: 12.947 TEUR) sind innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.888 TEUR (im Vorjahr: 150 TEUR) enthalten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Im nächsten Geschäftsjahr werden verbrieft Verbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Mio EUR (im Vorjahr: 2,9 Mio EUR) fällig.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für Schadensfälle im Ausmaß von 2.417 TEUR (im Vorjahr: 2.540 TEUR), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von 728 TEUR (im Vorjahr: 624 TEUR), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 4.664 TEUR (im Vorjahr: 4.086 TEUR) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von 1.441 TEUR (im Vorjahr: 516 TEUR) enthalten.

Aktienkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 10,0 Mio EUR und ist in 1.376.030 Stückaktien zerlegt. Die Aktien sind in 729.030 Inhaberstückaktien und 647.000 Namensstückaktien unterteilt.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Im Posten *Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen* sind 4.001 TEUR (im Vorjahr: 2.880 TEUR) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten.

Im Posten *Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften* stehen Gewinnen aus der Devisenbewertung und Veräußerungsgewinnen aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 6.330 TEUR (im Vorjahr: 7.981 TEUR) Kursverluste aus diesem Bereich von 6.183 TEUR (im Vorjahr: 7.625 TEUR) gegenüber.

Der Posten *Sonstige betriebliche Erträge* beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von 1.724 TEUR (im Vorjahr: 1.410 TEUR) sowie Erträge

aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 78 TEUR (im Vorjahr: 58 TEUR).

Im Posten *Aufwendungen für Abfertigungen* und Leistungen an betrieblichen Vorsorgekassen sind Aufwendungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von 80 TEUR (im Vorjahr: 75 TEUR) enthalten.

Die mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt zum Bilanzstichtag 0,6 Mio EUR (im Vorjahr: 0,5 Mio EUR). Vom Aktivierungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht.

VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN (OHNE WERTSICHERUNG):

| | TEUR | TEUR |
|---------------------------------------|---------|-----------|
| Verpflichtungen 2014 (2013) | 800,0 | (1.040,0) |
| Verpflichtungen 2015-2018 (2013-2017) | 4.410,0 | (5.780,0) |

Die *Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken* wurden im Rahmen der Bestimmungen des § 57 Abs 2 BWG angepasst.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren betragen 1.601 TEUR (im Vorjahr: 1.691 TEUR). In den Folgejahren können sich dadurch steuerliche Belastungen von bis zu 400 TEUR (im Vorjahr: 423 TEUR) ergeben.

Das *Steuerergebnis* gem. § 237 Z 6 lt b UGB ist mit einem Betrag von 1.655 TEUR (im Vorjahr: 300 TEUR)

auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen. -66 TEUR (im Vorjahr: -9 TEUR) stellen Steuern aus Vorperioden dar.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft durchgeführt wird.

E. ERGÄNZENDE ANGABEN

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 144,0 Mio EUR (im Vorjahr: 141,2 Mio EUR), die Passiva der Bilanz in fremder Währung 23,0 Mio EUR (im Vorjahr: 26,5 Mio EUR).

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten. Für die übrigen Derivate werden externe

Bewertungen herangezogen. Positive und negative Marktwerte werden angesetzt, wenn Derivate dem Handelsbestand zugeordnet sind oder sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen oder sonstigen Grundgeschäften befinden.

Negative Marktwerte, die nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit durch positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gedeckt sind, werden durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Termingeschäften berücksichtigt. Per 31.12.2013 wurde wie im Vorjahr keine solche Rückstellung gebildet.

Rückwirkend zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wurde die gesamte Beteiligung an der BK Immo Vorsorge GmbH (FN 331322 p) mittels eines Spaltungs- und Übernahmevertrages von der Brüll Kallmus Bank AG an die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG übertragen. Der daraus entstandene Einbringungsge-
winn in Höhe von 35 TEUR spiegelt sich in der GuV unter „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ wider.

**AN NOCH NICHT ABGEWICKELTEN TERMINGESCHÄFTEN SIND
ZUM BILANZSTICHTAG OFFEN:**

| in TEUR | Nominalbetrag | | Marktwert positiv | |
|---|----------------|------------------|-------------------|----------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| 1. Zinssatzverträge | | | | |
| OTC-Produkte: | | | | |
| Zinstermingeschäfte | - | - | - | - |
| Zinsswaps | 46.300 | (46.300) | 482 | (822) |
| Zinsoptionen | - | (168.489) | - | - |
| Andere vergleichbare Verträge | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | | | | |
| | - | - | - | - |
| 2. Wechselkursverträge | | | | |
| OTC-Produkte: | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 133.234 | (129.287) | 1737 | (2.298) |
| Währungsoptionen | - | - | - | - |
| Währungsswaps | - | (1.025) | - | (43) |
| Andere vergleichbare Verträge | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | | | | |
| | - | - | - | - |
| 3. Wechelpapierbezogene Verträge | | | | |
| OTC-Produkte: | | | | |
| Gekaufte Aktienoptionen | - | - | - | - |
| Verkaufte Aktienoptionen | 100 | (104) | - | - |
| Wertpapierswaps | 25.484 | (35.220) | - | - |
| Andere vergleichbare Verträge | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | | | | |
| Gekaufte Aktienoptionen | - | - | - | - |
| Verkaufte Aktienoptionen | - | - | - | - |
| Gesamt | 205.118 | (380.426) | 2.219 | (3.162) |

| Marktwert negativ | | Buchwert | |
|-------------------|------------|----------|--------|
| 31.12.2013 | 31.12.2012 | aktiv | passiv |
| - | - | - | - |
| 1.377 | (1.971) | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| 134 | (240) | 1.418 | 130 |
| - | - | - | - |
| - | (43) | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | 100 |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| 1.511 | (2.255) | 1.418 | 230 |

Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind per 31. Dezember 2013 Kapitalgarantien für prämiengünstigte Zukunftsvorsorge in Höhe von 149,3 Mio EUR (im Vorjahr: 194,2 Mio EUR) und sonstige Kapitalgarantien in Höhe von 108,3 Mio EUR (im Vorjahr: 100,3 Mio EUR) enthalten.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 34,6 Mio EUR (im Vorjahr: 27,7 Mio EUR).

Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken & Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich

eine Obergrenze von 7,3 Mio EUR (im Vorjahr: 9,0 Mio EUR).

Als Arrangementkaution sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 16,2 Mio EUR (im Vorjahr: 15,7 Mio EUR) hinterlegt. Barkautionen bestehen in Höhe von 8,1 Mio EUR (im Vorjahr: 8,1 Mio EUR). Weiters entfällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 269 TEUR (im Vorjahr: 269 TEUR) und auf Deckungsstock für Mündelgelder 320 TEUR (im Vorjahr: 322 TEUR).

F. SONSTIGE ANGABEN

Während des Geschäftsjahres 2013 waren durchschnittlich 156 (im Vorjahr: 160) Angestellte und 11 (im Vorjahr: 11) Arbeiter beschäftigt.

In den Forderungen an Kunden per 31. Dezember 2013 sind sowie im Vorjahr keine Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte 152 TEUR (im Vorjahr: 219 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 183 TEUR (im Vorjahr: 182 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstands beträgt 27 TEUR (im Vorjahr: 36 TEUR).

Bezüge der Mitglieder des Vorstands:

Die Bestimmung gem. § 24I (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben keine Bezüge erhalten.

**Bestätigungs-
vermerk**

**Dem unge-
kürzten
Jahresab-
schluss der
CAPITAL
BANK –
GRAWE
GRUPPE AG
zum 31.12.2013
wurde vom
gewählten Ab-
schlussprüfer
folgender un-
eingeschränk-
ter Bestäti-
gungsvermerk
erteilt:**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

**Verantwortung der gesetzlichen
Vertreter für den Jahresabschluss und
die Buchführung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit

hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmensbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

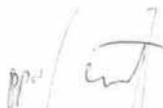
Wien, am 25. Februar 2014

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



ppa. Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter der FN 112471Z eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.

**Der folgende
Teilkonzern-
abschluss nach
UGB/BWG der
CAPITAL
BANK –
GRAWE
GRUPPE AG
soll dem Leser
als Orientie-
rung über die
wirtschaftliche
Entwicklung
der Capital
Bank und Ihrer
Tochtergesell-
schaften dienen.
Der Teilkon-
zernabschluss
nach UGB/BWG
wurde im Rah-
men der Kon-
zernprüfung der
HYPO-BANK
BURGEN-
LAND Aktien-
gesellschaft vom
Wirtschaftsprü-
fer geprüft.**

TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

12. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

| AKTIVA | 31.12.2013 EUR | 31.12.2012 TEUR |
|---|-----------------------|--------------------|
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | 6.675.091,76 | 5.699 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 23.191.105,93 | 20.832 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | 342.560.320,77 | 295.439 |
| 4. Forderungen an Kunden | 170.779.848,75 | 140.762 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 92.684.935,52 | 90.154 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 143.920.756,38 | 143.522 |
| 7. Beteiligungen | 36.218,42 | 10 |
| darunter: an Kreditinstituten | 8.575,00 | 9 |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 888.180,17 | 891 |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 685.562,81 | 426 |
| 10. Sachanlagen | 4.879.754,66 | 4.937 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | 159.994.519,69 | 168.540 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | 748.425,91 | 709 |
| SUMME DER AKTIVA | 947.044.720,77 | 871.920 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Auslandsaktiva | 377.200.993,91 | 380.100 |
| 2. Sondervermögen verwalteter Kapitalanlagefonds | 2.740.554.821,00 | 2.267.644 |

| PASSIVA | 31.12.2013 EUR | 31.12.2012 TEUR |
|---|-----------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.974.279,34 | 14.245 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 362.673.381,36 | 341.570 |
| a) Spareinlagen | 7.305.072,81 | 9.456 |
| b) Sonstige Verbindlichkeiten | 355.368.308,55 | 332.114 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 374.019.594,81 | 335.441 |
| andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 374.019.594,81 | 335.441 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 21.005.418,89 | 18.782 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 | 0 |
| 6. Rückstellungen | 23.513.733,98 | 21.319 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 3.910.778,95 | 3.718 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 372.038,84 | 384 |
| c) Steuerrückstellungen | 43.277,20 | 43 |
| d) Sonstige | 19.187.638,99 | 17.173 |
| 7. Eingezahltes Kapital | 65.915.661,65 | 65.916 |
| 8. Erwirtschaftetes Kapital | 78.942.650,74 | 74.648 |
| 9. Fremdanteile | 0,00 | 0 |
| SUMME DER PASSIVA | 947.044.720,77 | 871.920 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 260.629.263,76 | 298.059 |
| 2. Kreditrisiken | 34.758.331,53 | 27.853 |
| hv. aus Pensionsgeschäften | 0,00 | 0 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | 15.288.444,85 | 17.499 |
| 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG | 161.874.001,98 | 149.334 |
| 5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG | 48.927.579,69 | 53.995 |
| darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG | 31.613.606,69 | 29.008 |
| 6. Auslandspassiva | 67.587.074,61 | 64.096 |

13. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

| | 31.12.2013 EUR | 31.12.2012 TEUR |
|--|-----------------------|--------------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | 9.469.064,62 | 11.445 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 3.830.932,00 | 3.340 |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.164.359,20 | -3.795 |
| I. NETTOZINSERTRAG | 7.304.705,42 | 7.650 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 2.882.257,92 | 5.028 |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 2.422.549,81 | 4.565 |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 616,13 | 25 |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 459.091,98 | 438 |
| 4. Provisionserträge | 72.602.781,94 | 59.587 |
| 5. Provisionsaufwendungen | -35.660.690,18 | -28.878 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 163.439,27 | 374 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 2.597.171,19 | 2.013 |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | 49.889.665,56 | 43.760 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -29.219.838,96 | -28.187 |
| a) Personalaufwand | -19.515.113,81 | -18.527 |
| aa) Löhne und Gehälter | -16.432.614,20 | -14.836 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -2.425.057,66 | -2.455 |
| cc) Sonstiger Sozialaufwand | -164.426,61 | -155 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -259.085,57 | -239 |
| ee) Dotierung der Pensionsrückstellung | 12.167,04 | 11 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen | -246.096,81 | -853 |
| b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -9.704.725,15 | -9.660 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -837.258,31 | -704 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -14.500,39 | -15 |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | -30.071.597,66 | -28.906 |

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|--------------------|-------------------|
| | EUR | TEUR |
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | 19.818.067,90 | 16.867 |
| 11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | -6.503.740,37 | -6.042 |
| 12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | 0,00 | 463 |
| 13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen | 0,00 | 0 |
| 14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 26.758,29 | 0 |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 13.341.085,82 | 11.288 |
| 15. Außerordentliche Erträge | 34.508,46 | 0 |
| 16. Außerordentliches Ergebnis | 34.508,46 | 0 |
| 17. Steuern vom Einkommen | -4.063.560,30 | -1.908 |
| 18. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen | -17.424,15 | -18 |
| VI. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG | 9.294.609,83 | 9.363 |
| 19. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage | -6.800.000,00 0 | 0 0 |
| VII. JAHRESGEWINN | 2.494.609,83 | 9.363 |
| 20. Gewinnvortrag | 2.734.137,77 | 1.205 |
| VIII. BILANZGEWINN (vor Anteilen fremder Gesellschafter) | 5.228.747,60 | 10.568 |
| 21. Fremdanteile am Jahresüberschuss | 0,00 | 0 |
| IX. BILANZGEWINN | 5.228.747,60 | 10.568 |

IMPRESSUM

Herausgeber

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Burgring 16

A-8010 Graz

Tel.: +43.316.8072.0

Fax: +43.316.8072.390

office@capitalbank.at

www.capitalbank.at

Standort Salzburg:

Linzergasse 4

A-5020 Salzburg

Tel.: +43.662.870810

Fax: +43.662.870810.2517

office.salzburg@capitalbank.at

Standort Wien:

Palais Esterházy

Wallnerstraße 4

A-1010 Wien

Tel.: +43.1.31614

Fax: +43.1.31614.11

office.wien@capitalbank.at

Standort Kitzbühel:

Kitzbühler Hof, Franz-Reisch-Str. 1

A-6370 Kitzbühel

Tel.: +43.5356.66309

office.kitzbuehel@capitalbank.at

Standort Klagenfurt:

Kardinalschütt 9

A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: +43.463.908118-0

office.klagenfurt@capitalbank.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Constantin Veyder-Malberg,

Thomas Ortner, MSc, Mag. Gerd Stöcklmair

Konzeption, Gestaltung und Produktion

THE XACT BRAND DESIGN NETWORK

Konzeption: Ekkehard Schitter

Texte: Manfred Prisching, Hannes Luxbacher, Constantin Veyder-Malberg

Lektorat: ad literam

Titelbild: © www.thinkstock.com